

Der phantastische



Bücherbrief

für Phantastik / Krimi / Thriller / Jugendbücher

August 2020

unabhängig kostenlos

Ausgabe 684

Es kommt immer mal wieder vor, dass ich mich eines Themas annehme, aber es einige Zeit dauert, bis ich das Thema fertig bearbeitet habe. So ist es auch mit dem Thema London in der Literatur. Mich interessierte das Thema eine Zeitlang. Der passende Bücherbrief wurde jedoch nicht fertig. Vielleicht ist das Thema London aber auch für andere Leser von gewisser Bedeutung. Daher habe ich alles, was mir dazu einfiel hinten an diesen Bücherbrief angehängt.

Allerdings etwas ärgert mich immer wieder, sei es nun London oder eine andere ausländische Grossstadt. Deutsche Autoren sind nicht in der Lage, eine Stimmungsvolle Geschichte in einer deutschen Grossstadt spielen zu lassen.

Internationale Phantastik

David Wellington	Die letzte Astronautin	Piper Verlag
Pax Britannia - Die Abenteuer des Ulysses Quicksilver 1		
Jonathan Green	Welt aus den Fugen	Luzifer Verlag
Pax Britannia - Die Abenteuer des Ulysses Quicksilver 2		
Jonathan Green	Gefahr in der Tiefe	Luzifer Verlag
Andrej Sapkowski	Etwas endet, etwas beginnt	dtv Verlag

Deutsche Phantastik

Hidden Worlds		
Mikkel Robrahn	Der Kompass im Nebel	Fischer Verlag

Jugend Phantastik

Margaret Rogerson	Rabenprinz	cbj Verlag
Magnus Chase 4		
Rick Riordan	Geschichten aus den Neun Welten	Carlsen Verlag
Der Onyxpalast 3		
Marie Brennan	Fallender Stern	Cross Cult Verlag
Holly Black	Elfenthron	cbj Verlag
Zane gegen die Götter 1		
J. C. Cervantes	Sturmläufer	Ravensburger Verlag
The Age of Darkness		
Katy Rose Pool	Feuer über Nasira	cbj Verlag

Krimis

Preston & Child	Old Bones – Tote lügen nie	Knaur Verlag
-----------------	----------------------------	--------------

Comics

Harbinger 1		
Joshua Dysart	Der Aufstieg des Omega	Schwerkraft Verlag
X-Force		
Benjamin Percy	Im Geheimdienst Krakoas	Panini Verlag

Internationale Phantastik

David Wellington

DIE LETZTE ASTRONAUTIN

Originaltitel: the last astronaut (2019) Übersetzung: Simon Weinert

Titelbild: Guter Punkt

Piper Verlag (08/2020) 477 Seiten 18 €

ISBN: 978-3-492-70565-3 (Klappbroschur)

Der erste Kontakt mit anderen Lebewesen ist die Art von Erfahrung, die reif ist für Missverständnisse und Fehlinterpretationen, die die Welt buchstäblich umgestalten können.

Von eher traditionellen, harten Science Fiction, wie **Clarke** bis **Reynolds**, bis hin zu den eher literarischen Angeboten von **LeGuin** oder **Russell**, ist der Erstkontakt ein wiederkehrendes Thema in der spekulativen Fiktion.

Es gibt zwar eine Million verschiedene Möglichkeiten, dieses (Unter-)Genre zu analysieren, aber man kann eine grosse Kluft zwischen Texten ausmachen, die den Erstkontakt mit Ausserirdischen erforschen, die die grundlegenden Prämissen der Existenz mit Menschen teilen (in der Psychologie, wenn nicht in der Grösse oder Anzahl der Augen), und Texten, in denen die Ausserirdischen wirklich, wirklich... ausserirdisch sind.

David Wellingtons DER LETZTE ASTRONAUT gehört zur letzteren Kategorie. Sagen wir einfach, dass es hier keine kleinen grünen Mondmännchen gibt.

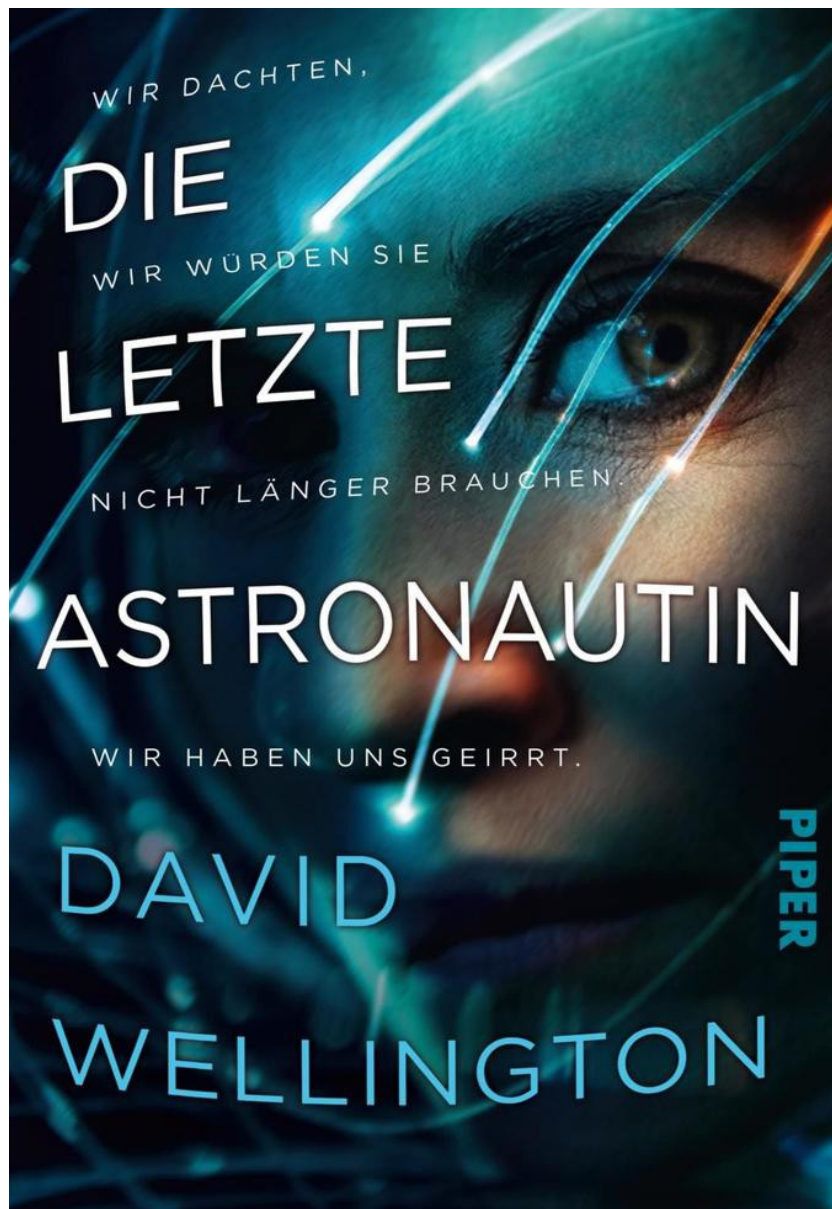
Sunny Stevens weiss etwas, was sonst niemand weiss. Da ist ein Objekt, das auf die Erde zusteuert, und es wird langsamer. Objekte im Weltraum werden in der Regel nicht langsamer. Es sei denn, sie bremsen. Stevens platzt vor dem weltverändernden Wissen über die bevorstehende Ankunft eines Ausserirdischen, verlässt die Unternehmenswelt von KSpace und nutzt seine Entdeckung, um sich auf die erste NASA-Mission zu dem sich nähernden Objekt zu begeben.

Während Stevens als Astronaut völlig unerprobt ist, ist es Missionskommandantin Sally Jansen nicht. Sie sollte die erste Frau auf dem Mars sein, aber als vor über zwanzig Jahren ein schrecklicher Unfall die Mission und ihr Leben zum Scheitern brachte, gab sie jede Hoffnung auf eine Rückkehr ins All auf. Jetzt hat sie wieder das Kommando und sucht nach einer Chance auf Erlösung. Zu Stevens und Jansen gesellen sich der Astrobiologe Parminder Rao, der sein ganzes Leben damit verbracht hat, auf einen ersten Kontakt zu hoffen, und Major Windsor Hawkins, der nur Befehle befolgt.

Jansens Crew macht sich auf den Weg zu dem Objekt, aber die KSpace schickt ihr eigenes Team, und jetzt gibt es ein Wettrennen, um herauszufinden, warum die Ausserirdischen hier sind und was genau sie sind. Als das KSpace-Team in dem ausserirdischen Objekt verschwindet, startet Jansen eine Such- und Rettungsmission mit schrecklichen Folgen.

Ich zögere, mehr zu sagen, weil die Handlung so eng mit dem zusammenhängt, was die Besatzung auf und in dem Objekt findet. Ich möchte nur sagen, dass DER LETZTE ASTRONAUT irgendwo zwischen einer Ideengeschichte mit Andeutungen eines Thrillers und ein wenig Horror schwebt.

DER LETZTE ASTRONAUT ist kein genreverändernder Versuch, aber es ist eine unterhaltsame Erstkontaktgeschichte, die in einem schönen Clip weitergeht.



Die Handlung bewegt sich in einem netten Clip. Es gibt eine Rahmenhandlung, die **Wellington** ein gutes Mass an Flexibilität erlaubt, um den Lesern technische Informationen und Perspektiven zu geben. Ich hatte irgendwie vergessen, was die grosse Idee der Rahmenhandlung war, aber mir gefiel der Effekt beim Lesen.

Der schwächste Teil des Romans sind wahrscheinlich die Figuren. Verstehen Sie mich nicht falsch, sie sind nicht schrecklich! Es ist nur so, dass sie alle das Gefühl haben, dass $\frac{3}{4}$ fertig ist. Ich hätte gerne noch eine weitere Facette von jedem von ihnen gesehen - etwas, das sie auf der Erde geliebt haben und das ihre Opfer wert macht. Während zum Beispiel Jansen dazu getrieben

wird, sich selbst zu rehabilitieren, und Rao durch ihre natürliche Neugier und Stevens Tod dazu getrieben wird, mehr über den/die Ausserirdischen zu erfahren, sind ihre Motivationen nicht viel tiefer als das. Major Hawkins könnte genauso gut ein Pappkartonausschnitt sein.

Es ist kein fataler Fehler, aber es ist Teil des Grundes, warum ich die Bewertung nicht verbessern konnte.

Geschickte Leser werden weder von der Handlung noch vom Ende von **DER LETZTE ASTRONAUT** überrascht sein, aber **Wellington** trifft ins Schwarze, und es ist eine unterhaltsame Erstkontaktgeschichte.

Zusammengefasst: Das war gut! Eine schöne Mischung aus Erstkontakt, Erkundung und Schrecken. Die zwischenmenschliche Dynamik war interessant, obwohl ich es ein wenig vorhersehbar fand, wer mit jedem neuen Rückschlag/jeder neuen Enthüllung super paranoid und gewalttätig werden würde. Und das Ende war merkwürdig passend, sowohl gruselig als auch eine schöne Zusammenfassung von Sally Jansens Traum. 😊😊😊😊

PAX BRITANNIA - DIE ABENTEUER DES ULYSSES QUICKSILVER 1

Jonathan Green

WELT AUS DEN FUGEN

Originaltitel: Unnatural History (2007)

Übersetzung: Rona Walter

Titelbild: Michael Schubert

Luzifer Verlag (2019)

368 Seiten

13,95 €

ISBN 978-3-95835-426-5

Eine Kreuzung zwischen James Bond und Spiderman mit Dinosauriern, das müsste doch fantastisch sein, oder? Das ist... ungefähr so weit, wie dieses Buch kommt. Der Schauplatz ist Pappe, die Figuren sind mit ihren Archetypen austauschbar, und die Dinosaurier hängen nicht einmal länger als ein paar Kapitel herum.

Der Held ist ein arroganter Dreckskerl namens Ulysses Quicksilver mit einem unerklärlichen Spinnensinn, der die Fähigkeit besitzt, sein mit Blutsteinen bestücktes Schwert in seine Hand zu zaubern, selbst wenn er sich an der Unterseite eines Hubschrauber-Luftschiffs festhält, und der die Macht hat, jede Bedrohung aufzulösen, die um einen Szenenwechsel herum auftritt. Der arme Schurke Kane (der als reaktionär-revolutionär-bolschewistischer Anarchist beschrieben wird, vermutlich weil die unerklärliche viktorianische Stasis es ihm nicht erlaubt, ein kommunistischer Nazi zu sein) hatte irgendwann ein perfektes Gewehr und eine aus der Luft abgefeuerte Kugel. Jemand sollte Herrn Green sagen, dass das Töten der winzigen Keimlinge der Spannung, die er gesät hat, eine langweilige Lektüre ist.

Am Beunruhigendsten ist jedoch, dass der ruchlose Plan der Superschurken darin besteht den Armen und Entrechteten des Imperiums ein besseres Leben zu ermöglichen. Dies wird oft genug erwähnt, so dass man anfängt, sich zu fragen, ob der Autor tatsächlich glaubt, dass dies die Art von Ursache ist, die gewöhnlich verrückte Terroristen anzieht. Ich habe mich ein wenig erschreckt, nicht gerade hilfreich war die Tatsache, dass die Helden sich um einen magischen schwarzen Neandertaler scharten, der sich wie ein freundlicher Gorilla benimmt und im Allgemeinen wie Dreck behandelt wird, obwohl er den Helden einige Male das Leben gerettet hat. Oder die Tatsache, dass das Hauptverbrechen der Schurkin nach Odysseus' Meinung darin zu bestehen scheint, dass sie einst eine Prostituierte aus der Unterschicht war, was ihn dazu veranlasst hat, sie ins Gesicht sagend als Schlampe zu bezeichnen. Soviel zum Thema „Gentleman“. (Sie ist übrigens die einzige Frau in der Geschichte).

Möglicherweise - ich hoffe, dass dies der Fall ist - ist dies darauf zurückzuführen, dass **Green** ein Autor von WARHAMMER-40K-Romanen ist. Da er daran gewöhnt ist, den Ausdruck als bevorzugte Lebensweise zu schreiben. Es bedeutet jedoch, dass er Steampunk als Verehrung von Victoriana und imperialistischen Idealen besitzt, nicht wahr? ☺☺☺

PAX BRITANNIA

The poster features a large, detailed T-Rex in the center, roaring with its mouth wide open. In the background, the Big Ben clock tower is visible on the left, and a steam locomotive is on the right. A blimp flies in the sky above the dinosaur. The entire scene is set against a dark, cloudy sky. The poster is framed by an ornate, dark brown border with gold-colored decorative elements at the corners and midpoints.

WELT — AUS DEN — FUGEN

»Voller fantastischer Szenen, die wir nur zu gern in einem
Sommer-Blockbuster sehen würden.«

— SFX —

JONATHAN GREEN

LUZIFER

VERLAG

PAX BRITANNIA - DIE ABENTEUER DES ULYSSES QUICKSILVER 2

Jonathan Green

GEFAHR IN DER TIEFE

Originaltitel: Leviathan Rising (2008)

Übersetzung: Michael Knarr

Titelbild: Michael Schubert

Luzifer Verlag (2019)

368 Seiten

13,95 €

ISBN 978-3-95835-428-9



Jonathan Green ist ein erstaunlicher Autor, und seine Fähigkeit, Worte so fließend und inspiriert zu formulieren, ist selten. Ich bin von ihm und seinem Schreibstil überzeugt. Allerdings bemerkte ich schon den Unterschied in der Übersetzung.

Die Unterwasserkulisse war eine weitere Sache, die mich überraschte. Ich weiß es zu schätzen, dass er etwas anderes ausprobiert und gesehen hat, was er mit einer Verdrehung der Norm anstellen konnte, und um ehrlich zu sein, hat er kein bisschen Mist geschrieben und als Buch ausgegeben. Die Handlung hatte Tiefe und die Charaktere waren auf ihre eigene Weise faszinierend, aber alles erschien mir einfach kalt. Je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr war das wahrscheinlich der Sinn des Ganzen, und ich schweife hier nur ab, aber das war die eine Sache, die mich dazu brachte, über dieses Buch zweimal nachzudenken.

Letztendlich ist dies Buch von **Jonathan Green** besser als der Vorgänger. Es war nur die allgemeine Atmosphäre, die mich ein wenig abkühlte. ☺☺☺

Andrej Sapkowski

ETWAS ENDET, ETWAS BEGINNT

Originaltitel: Coś się kończy, coś się zaczyna

Titelbild: Isabel Hirtz und andere

dtv Verlag (08/2020)

427 Seiten

16 €

ISBN: 978-3-423-26274-3 (Klappbroschur)

Der Weg von dem niemand zurückkehrt

Die Musikanten

Tandaradei!

Im Bombentrichter

Etwas endet, etwas beginnt

Der goldene Nachmittag

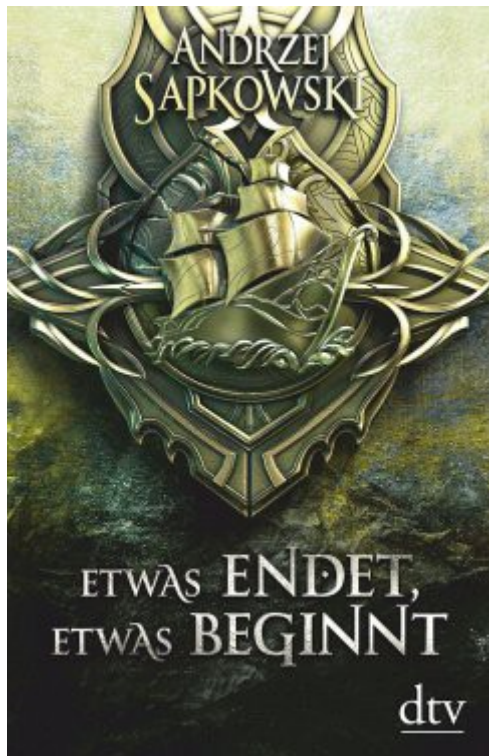
Ein Vorfall in Mischief Creek

zusätzlich aufgenommen und in der Originalsammlung nicht enthalten:

Maladie

In acht Erzählungen, die auf brillante Weise Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verknüpfen, läuft Andrej Sapkowski zu Höchstform auf. Alle

»Hexer«-Fans überrascht er mit einem besonderen »Leckerbissen«: Der Autor verrät, wie sich Geralts Eltern kennengelernt haben und dass es auch einen völlig anderen Schluss für die Hexer-Saga geben könnte. (Verlagstext)



Das Buchcover hat mich in die Irre geführt. Es ist so gestaltet wie die anderen Hexer Bücher und als Titel wurde ein Zitat aus den Büchern gewählt. Lediglich zwei Kurzgeschichten, die mit dem Hexer zu tun haben sind darin enthalten. Beide wirken wie Skizzen zu den Büchern.

Andrzej Sapkowski ist einer der interessantesten polnischen Autoren. Ich las bereits die anderen Kurzgeschichtenbände, sowie die meisten seiner Romane. Die dazugehörige Fernsehserie hat mich jedoch nicht ganz überzeugen können. Der Einzelband um Hexer Geralt von Riva mit dem Titel **Zeit des Sturms** gefiel mir gut. Ich denke für mich, dass die Bücher nur als solche funktionieren. Eine optische Umsetzung ist für mich nicht gut. Scheinbar ist mein Kopfkino ganz anders aufgebaut.

Der Weg, von dem niemand zurückkehrt

Eine Erzählung die indirekt mit Geralt zu tun hat. Hier lernen wir die Eltern Korin und Visenna des berühmten Hexers näher kennen, die sich während eines riskanten Auftrags in einander verlieben. Allerdings wüsste man das ohne die Vorerklärung nicht. Die Geschichte handelt von einer Zauberin und einem Ritter, die ein Dorf vor einem Monster beschützen wollen. Für mich war diese Kurzgeschichte eine schöne Ergänzung zu allen Witcher Büchern, humorvoll und charakterlich gut geschildert.

Die Musikanten

Angelehnt an die Bremer Stadtmusikanten wird hier eine Horror-Geschichte erzählt, u.a. auch aus der Sicht von Katzen. Die Grundidee gefiel mir unglaublich gut, auch wenn sie das Thema Tierquälerei betont, allerdings wird die Geschichte zunehmend abstruser und leider überhaupt nicht gruselig.

Tandaradei!

Die wohl merkwürdigste Geschichte, die mich auch irgendwie gar nicht packen konnte. Es geht um ein unattraktives und unbeliebtes junges Mädchen, (wie mehrfach betont wird), die im Urlaub mit übernatürlichen Ereignissen in Kontakt kommt, immer wieder von einem mittelalterlichen Minnesänger träumt und einer merkwürdigen Alten begegnet. Ich fand die Erzählung verwirrend und das Ende war irgendwie seltsam.

Im Bombentrichter

Diese Geschichte spielt in Polen zur Zeit nach einer Katastrophe, bei der ein Junge auf dem Weg zur Schule vor Gefechten in seiner Stadt in einem Bombentrichter Schutz sucht. Allerdings war die Handlung von der Atmosphäre her

sehr eindringlich und regt zum Nachdenken an. Hier fehlt jedoch etwas Hintergrundwissen. Der polnische Autor mag dieses wissen haben, aber ausserhalb Polens ist die Geschichte für die Leser nicht schlüssig.

Etwas endet, etwas beginnt

Die titelgebende Geschichte erzählt das Ende der Hexer-Reihe als alternatives Ende. Ich fand sie jedenfalls sehr unterhaltsam und witzig. Die Geschichte sollte ein Geschenk an ein Hochzeitspaar werden und handelte dementsprechend von einer Hochzeit, in der Geralt und Yennefer heiraten. Auf dieser Hochzeit geht alles drunter und drüber.

Der goldene Nachmittag

Eine Erzählung zu ALICE IM WUNDERLAND aus Sicht der Grinsekatze. Die Geschichte gefiel mir mit am besten! Die Grinsekatze wird sehr erhaben und bedeutsam dargestellt und die ganze Alice-Geschichte wird in einem neuen Licht betrachtet.

Der Vorfall in Mischief Creek

Noch eine Geschichte, die mich nicht wirklich packen konnte. Der Beginn war einfach zu lang gezogen und es dauerte gefühlt ewig, bis etwas passierte. Eine Gruppe christlicher Männer verfolgen eine vermeintliche Hexe und stossen dabei in ein ungewöhnliches Dorf voller Frauen. Es spielt zur Zeit der Hexenverfolgung und lehnt sich an die Hexenverbrennungen in Salem an, dennoch fliessen am Ende übernatürliche Elemente mit ein.

Maladie

Hierbei handelt es sich um eine Neuerzählung von "Tristan und Isolde" aus der Sicht zweier Diener. Es wäre von Vorteil, das Original zu kennen. Die Stimmung ist jedoch typisch für **Andrej Sapkowski** sehr melancholisch, was mir sehr gefallen hat.

Fazit: ETWAS ENDET, ETWAS BEGINNT enthält eine Sammlung von acht Erzählungen des polnischen Autors **Andrzej Sapkowski**, die bisher in unterschiedlichen Publikationen erschienen. Ich war also gespannt, wie **Andrej Sapkowski** ausserhalb von Fantasy schreibt. Die zwei Geschichten mit Bezug auf Geralt von Riva sind natürlich eine tolle Ergänzung zum Rest der Hexer-Geschichten. Die anderen Erzählungen finde ich eher düster und zum Teil nachdenklich. Eine durchwachsene Kurzgeschichtensammlung für Fans von **Andrej Sapkowski**, aber auch für Leser, die gerne Kurzgeschichten verschiedener Genres lesen. Das Lesen hat Spass gemacht und man konnte nochmal in die erschaffene Welt von **Andrzej Sapkowski** abtauchen.

Mit dem vorliegenden Kurzgeschichtenband bekommt man einen guten Einblick in die Vielfältigkeit des Autors, schliesslich sind von den enthaltenen acht Kurzgeschichten nur vier vollständig dem Fantasy-Genre zuzuordnen.

Auch interessant lesen sich die Vorworte zu den einzelnen Geschichten. Sie sind zum Teil jedoch nicht ausführlich genug, um den Hintergrund richtig auszuloten.

☺☺☺

Deutsche Phantastik

HIDDEN WORLDS

Mikkel Robrahn

Titelbild: Alexander Kopainski

Fischer Verlag (09/2020)

ISBN: 978-3-7335-5000-4

DER KOMPASS IM NEBEL

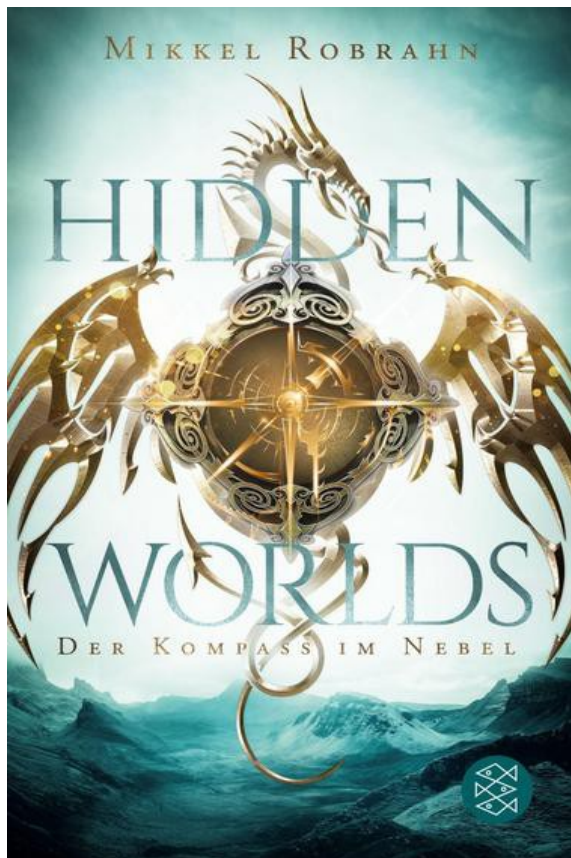
346 Seiten

15 €

Ein packendes Urban-Fantasy-Abenteuer über den Kampf zwischen der Inquisition und den letzten verbliebenen magischen Wesen in unserer Welt.

Der Kirche war es vor vielen Jahrhunderten gelungen, das Portal nach Avalon zu schließen. Elfen, Zwerge und andere Wesen strandeten in unserer Welt. Elliot Craig, Anfang 20 und wohnhaft in Edinburgh, taucht in die Welt des Merlin-Centers ein, einem Kaufhaus für alles Phantastische. Als er auf Informationen über einen Kompass nach Avalon stößt, beschließt er, das Geheimnis um die sagenumwobene Insel zu entschlüsseln ...

(Verlagstext)



Die Geschichte wird in der dritten Person erzählt. Elliot Craig lebt mit seinem Vater in einem heruntergekommenen Haus in der Nähe von Edinburgh. Seit sein Vater einen Arbeitsunfall hat, sitzt er tagein und tagaus vor dem Fernseher um Tierdokumentationen anzusehen und verlässt das Haus eher selten. Mit dem Hauptdarsteller hatte ich so meine kleinen Probleme. Er ist eine phlegmatische Figur, die vor sich hinlebt. Er ist träge und lust- und antriebslos. Der Leser wird mit dieser Welt konfrontiert und ist nicht in der Lage, mit Hilfe der Hauptperson etwas zu hinterfragen. Die Welt wird in ihrem Aufbau nicht sonderlich ausführlich beschrieben. Der Leser erfährt leider kaum etwas über Elfen, Zwerge und sonstige Fabelwesen. Auch die magischen Gegenstände werden leider oberflächlich erklärt.

Elliot's Alltag besteht daraus in einem Schnellimbiss zu arbeiten und das Geld für ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Als Elliot jedoch eines Tages seinen Job verliert, droht die Existenzangst und der Verlust von dem bisschen, was sie haben. Guter Rat ist teuer, wie soll es mit den beiden weitergehen? Da kommt Elliot's Vater eine Idee. Ein gewisser Theodore ist ihm noch einen Gefallen schuldig. Daher schickt er Elliot zu dessen Laden. Er ist nicht begeistert, da er nicht weiss, was ihn erwartet. Hier macht er nun Bekanntschaft mit Theodore und seinen Kater Mr Hurley. Einige Zeit später stellt sich Theodore als Leiter des Merlins Center vor. Damit verändert sich Elliot's Leben schlagartig.

Eine gute Idee war, dass man den gleichen Kenntnisstand wie der Hauptcharakter Elliot Craig besitzt. Da der Leser keine Ahnung hat, ist der Umkehrschluss ... Elliot ist, höflich ausgedrückt, naiv. Nach und nach lernt er die anderen Mitarbeiter des Centers kennen. So macht er Bekanntschaft mit einem Buffalomen namens Gerry. Dieser stellt sich bald als sein Vorgesetzter heraus. Beide sind für die Versorgung anderer fantastischer Wesen zuständig. Und diese Wesen sind nicht nur phantastisch, sondern auch gefährlich. , wie z.B. einem Drachen oder sogar einem Mantikor zuständig.

Soweit die positive Ausrichtung. Aber wie heisst es so schön? Kein Vorteil ohne Nachteil. Dieser Nachteil entpuppt sich dieser in der Inquisition. Schon bald wird klar, Elliot wird in eine Verschwörung hineingezogen. Hier kommt auch seine Mutter ins Spiel. Es wird klar, dass sie ihn und seinen Vater nicht freiwillig verlassen hat. Die Suche nach der Wahrheit über Elliots Mutter gibt dem Buch nochmal einen spannenden Dreh.

Fazit: Die Grundidee begeisterte. Eine Fortsetzung scheint möglich. Die Geschichte hat mir ein paar sehr schöne Lesestunden geschenkt. Ich mochte die Charaktere schon ziemlich gerne dessen Bestimmung es ist, die auf unserer Welt gestrandeten fantastischen Wesen in ihre Heimat zurückzubringen. Der Schreibstil ist flüssig und angenehm zu lesen. Allerdings ist sehr schnell klar, wie der Hase läuft. Für mich zu vorhersehbar. 😊😊😊

Jugend Phantastik

Margaret Rogerson

RABENPRINZ

Originaltitel: An Enchantment of Ravens (2017)

Übersetzung: Claudia Max

cbj Verlag (2020)

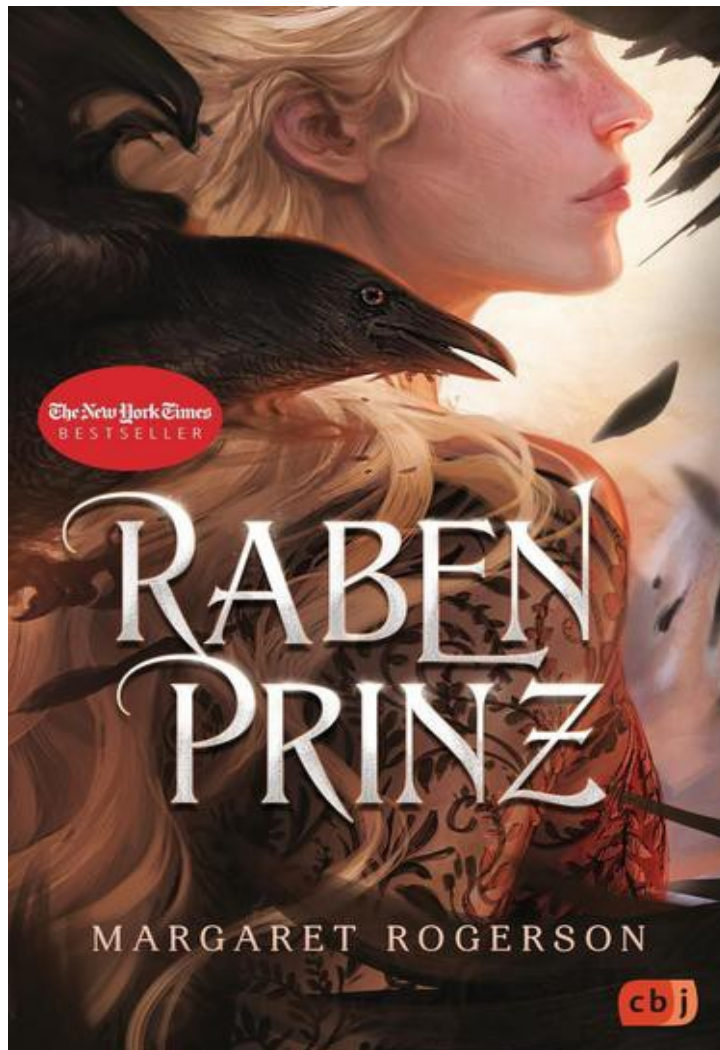
382 Seiten

17 €

ISBN 978-357-016539-3 (gebunden)

Das ist die Art von Geschichte, die bei Ihnen einen Eindruck hinterlässt. Wenn Sie Schriftsteller sind, halten Sie ein Notizbuch bereit, denn Sie werden dieses Buch buchstäblich abschreiben wollen, weil die Sprache und die Prosa so wunderschön sind.

Wenn Sie irgendeine Liebe zur ursprünglichen Märchenfolklore haben, ist dieses Buch für Sie. Es hält an so viel bestehender Folklore fest, aber gleichzeitig ist es völlig einzigartig. Die Handlung ist meiner Meinung nach völlig unvorhersehbar, und obwohl es mehrheitlich ein Reisebuch war, hat mich der Abenteuer-Aspekt völlig gefesselt. Ich habe mich auch dabei ertappt, wie ich an mehreren Stellen laut gelacht habe - wie okay... die Feen müssen ordentlich sein, sonst flippen sie aus. Sie werden sehen, was ich meine. Es ist grossartig.



Isobel ist eine Künstlerin. Lass uns dort eine Pause machen. Heiliger Bimbam, hat Margaret ihre Kunstbegriffe recherchiert. Das, oder sie muss selbst eine sein. Sie beschrieb (perfekt) alles, von der Herstellung von Farbe/Pigmenten von Grund auf bis zum Mischen von Farben auf eine Art und Weise, die die meisten Schriftsteller vermissen würden. Isobel malt Porträts für das Feenvolk, denn da sie nicht in der Lage sind, selbst zu basteln (d.h. zu kochen, zu malen, zu schreiben ...), sind sie ziemlich angetan davon und sammeln jede menschliche Bastelarbeit, die sie in die Hände bekommen können. Isobel, so klug sie auch ist, hat einen Weg gefunden, ihre Porträts gegen Verzauberungen einzutauschen, die ihr das Leben auf dem Bauernhof erleichtern.

Eine bestimmte Fee, die ich noch nicht erwähnen werde, neigt dazu, immer wieder für immer mehr Porträts zu ihr

zurückzukommen, und im Gegenzug hilft er ihr bei solchen.

Und dann, eines Tages, sagte die Fee: „Ach, übrigens... der Herbstprinz wird morgen auftauchen und Sie werden sein Bild malen.“

Also flippt Isobel aus. Wie auch immer, besagter Prinz taucht auf, den ich nicht verderben werde, und wie Sie aus der Zusammenfassung ersehen können, heisst er Turm.

Ich möchte nicht viel mehr sagen, abgesehen von dem, was Sie aus der Zusammenfassung herauslesen können, denn seien wir ehrlich, das Buch ist zu gut, um es zu verderben, aber kurz gesagt - Feen haben keine „Emotionen“ ausser der Liebe wirklich und das ist sogar selten. Isobel sieht jedoch einen Kummer in Rook und wagt es, ihn auf sein Gesicht zu malen. Als Rook das fertige Gemälde erhält, ist er sauer, denn Kummer lässt ihn schwach aussehen. Er schleppt Isobel aus ihrem Haus und entführt sie ins Märchenland, um sie „vor Gericht zu stellen“.

Aber die Reise ist nicht so, wie sie sich das vorstellen. Alles in allem ist jede Minute davon atemberaubend, herzerreissend, und Sie werden diese Welt nicht mehr verlassen wollen. Ich beschwere mich nur, dass ich das Gefühl habe, dass es zu viele lose Enden gab (und das Ende fühlte sich etwas überstürzt an), und als ich die letzte Seite las, war ich ein wenig enttäuscht. ☺☺☺

MAGNUS CHASE 4

Rick Riordan

GESCHICHTEN AUS DEN NEUN WELTEN

Originaltitel: 9 from Nine Worlds (2018)

Übersetzung: Gabriele Haefs

Titelbild: Helge Voigt

Carlsen Verlag (2020)

126 Seiten

12,99 €

ISBN 978-3-551-55394-2 (gebunden)



Ich las von **Rick Riordan** einige Bücher und die Verfilmungen sah ich mir auch teilweise an. Daher war es klar, dass ich auch die neun Geschichten aus den neun Welten lesen wollte. Vor allem weil ich ein Fan von Kurzgeschichten bin und dieses Buch so aussah, als ob hier kürzere Geschichten vorgestellt werden.

Wir dürfen die Charaktere rund um Magnus Chase und seine anderen Personen sehen. Zumindest für diejenigen, die bereits die ersten Bücher kennen. Ich mag die nordische Mythologie und auch die Sagenwelt die sich daran anschliessen. Etwa **DIE NIBELUNGEN** (Verlag Saphir im Stahl, Taschenbuchausgabe) Aus diesem Grund gefiel mir der vierte **MAGNUS-CHASE-BAND**.

Mehr als ein Büchlein ist der neue Band rund um Asgard und das Hotel Wallhalla ch leider nicht. Zehn Kurzgeschichten auf 126 Seiten ist es wohl das dünnste **Rick-Riordan**-Buch.

Mir gefällt der Schreibstil von **Rick Riordan**. Da es sich um Kurzgeschichten handelt, werde ich nicht darüber berichten, zu schnell könnte man zuviel verraten. Wie jedoch der Titel verrät, spielt jede der Geschichten in einer anderen Welt. Dies ist natürlich sehr abwechslungsreich. Bekannte Charaktere treffen auf neue Charaktere und erleben einige spannende und ungewöhnliche Abenteuer.

Rick Riordan berichtet in einem leichten Plauderton von den alltäglichen Dingen. Der Autor geht dazu über, neue Charaktere einzuführen und so sein eigenes Universum zu vergrößern. Wir lernen neue mythologische Wesen kennen. Auch der Humor kommt nicht zu kurz. Dadurch entstehen wieder abwechslungsreiche Geschichten. In der Vielfalt der Kurzgeschichten ist dies wundervoll gelöst. Zudem werden Mythologien vermittelt und macht Spass auf die Sagenwelten. Thors Rennen verbindet alle Geschichten. Das gibt einen Zusammenhalt der recht gelungen ist.

☺☺☺

DER ONYXPALAST 3

Marie Brennan

FALLENDER STERN

Originaltitel: Onyx-Court: A Star Shall Fall (2010)

Übersetzung: Andrea Blendl

Titelbild: Martin Frei

Cross Cult (2020)

600 Seiten

15 €

ISBN 978-3-96658-069-4



Es liegt in der Natur der ONYX COURT-Reihe, dass sich die Bücher eng auf bestimmte Zeitpunkte konzentrieren. **Marie Brennan** zoomt ihre Figuren heran, während eine entscheidende Phase beginnt, folgt ihnen, bis diese Situation gelöst ist, und zoomt dann wieder heraus, wobei sie nur verlockende Einblicke in das hinterlässt, was in den Zwischenräumen zwischen den Büchern geschieht. Das führt unweigerlich dazu, dass ich mir von einigen der Figuren mehr wünsche. Mehr von Michael Deven und Lune, so wie sie mit ihm zusammen war (bevor er starb und sie ihr Herz für immer verschloss); und in diesem Band sehen wir einige Rückblenden

von Jack Ellin und wünschen uns, wir hätten auch mehr Zeit mit ihm verbringen können. In FALLENDER STERN gibt es auch eine neue Figur, die in FALLENDER STERN vorgestellt wird und von der ich mir wirklich wünschte, sie hätte mehr Platz und Seiten im Buch gehabt.

Das Buch spielt zwischen den Jahren 1757 und 1759. Am Ende des vorgängerbandes sperrten die Feen des Onyx-Hofes den Drachen ein, der den grössten Teil Londons durch Feuer vernichtete. Einige Jahre später begann das Gefängnis des Drachens zu schwächeln, und die Fae verbannten ihn auf einen Kometen. Doch als die Wissenschaft voranschritt, wurde entdeckt, dass sich dieser Komet wieder der Erde nähern und den rachsüchtigen Drachen mit sich bringen würde. Lune und ihr Hofstaat müssen nun einen Weg finden, um zu verhindern, dass das Monster London und den Onyx-Hof zerstört. Währenddessen braut sich Uneinigkeit am Hof zusammen; viele verärgerte Feen glauben, dass ihre Probleme darauf zurückzuführen sind, dass Lune wegen ihrer Kampfnarben nicht mehr „ganz“ ist, und Pläne, sie zu stürzen, sind im Entstehen begriffen.

Marie Brennan trifft die weise Entscheidung, sich vom Standpunkt aus gesehen ein wenig von Lune zu entfernen. Dadurch ist sie in der Lage, ein paar Karten auszuspielen, und dazu kommt die Tatsache, dass Lune immer mehr zu einer emotional distanzierten Figur geworden ist. Die Erzählung dieses Buches aus Lunes Sicht würde das wahrscheinlich noch verschlimmern. Stattdessen konzentrieren wir uns in erster Linie auf den burschikosen Kobold Irrith und auf den aktuellen Prinz des Steins, Galen St. Clair. Irrith schnüffelt in den Machenschaften der Rebellen gegen die Königin herum und beginnt sich zu fragen, ob einige ihrer Theorien richtig sein könnten. Galen hat eine unerwiderte Liebe zur Königin, wird aber von seinem Vater zu einer Heirat gedrängt. Die beiden werden schliesslich Verbündete und mehr.

Wie in den beiden vorherigen Erzählungen baut sich die Handlung langsam auf. Die Charaktere rennen gegen die Zeit, aber ihr Weg zu einer Lösung beinhaltet viele Gespräche, Debatten, Spionagemissionen und so weiter. Die Prosa ist elegant, und ich fand sie besonders schön in der Szene am Vorabend des Allerheiligens.

Marie Brennan schildert den Zeitraum, in dem der Roman spielt, sehr gut. Sie arbeitet die Wissenschaft dieses Zeitabschnitts auf geschickte Weise in die Handlung ein; mehrere Theorien, die inzwischen entlarvt wurden, werden in der Welt des Romans als wahr, oder teilweise wahr, oder wahr-aber-nur-in-Faerie, dargestellt. Auch die Figuren sind Produkte ihrer Zeit. Manchmal äussern sie Meinungen, die den Lesern unangenehm sind. **Marie Brennan** schreibt keine modernen Charaktere, die in historische Kostüme gekleidet sind, und ich schätze das, auch wenn es zu einigen Momenten des Unbehagens führt.

Die Schlusszenen sind bewegend; wie immer lässt Brennan am Höhepunkt die Zurückhaltung fallen und lässt Emotionen durchscheinen. Die Art und Weise, wie alles abläuft, ist gut durchdacht, unerwartet und bewegend. Besonders eindringlich ist die Szene, in der wir endlich herausfinden, was aus dem Mann geworden ist, der vor Galen Prinz des Steins war; reden wir über den Stoff, aus dem Alpträume sind!

☺☺☺

Holly Black

ELFENTHRON

Originaltitel: The Queen of Nothing (2019)

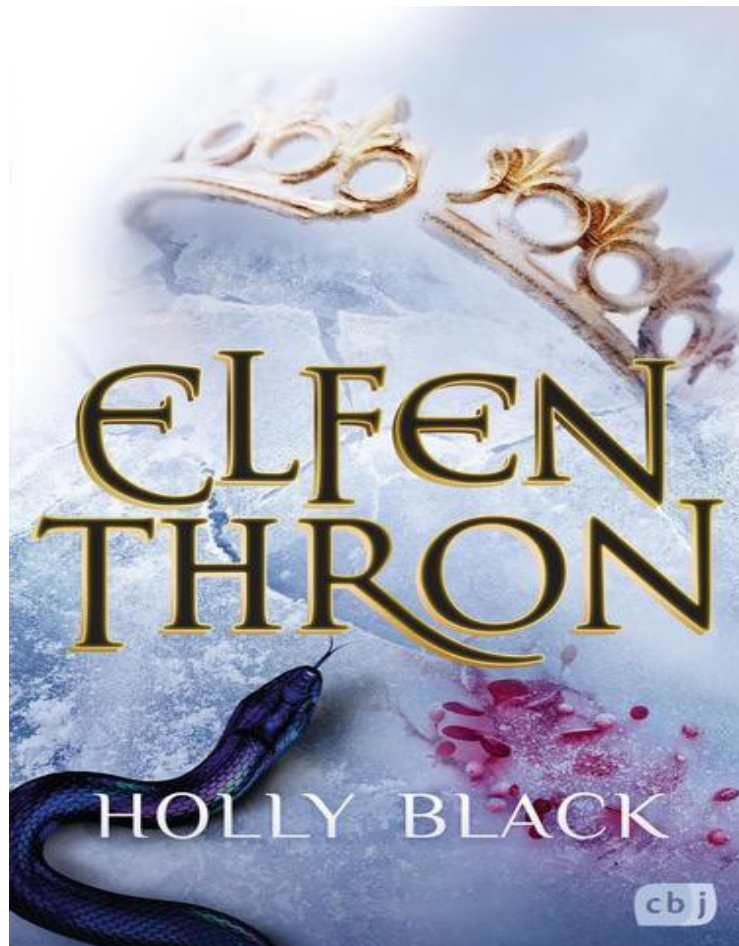
Übersetzung: Anne Brauner

cbj Verlag (2020)

380 Seiten

18 €

ISBN 978-3-570-16520-4 (gebunden)



Nach dem sehr herzerreissenden Ende des letzten Buches ist Jude nun aus Fee und mit einer Krone, von der niemand weiss, dass sie sie trägt, verbannt worden. Madoc ist bereit und willens, alles zu tun, um Oak oder sich selbst auf den Thron zu setzen, unabhängig davon, was Oak will, während sie mit Vivi im Reich der Sterblichen lebt. Taryn ist jetzt mit Locke verheiratet, in guten wie in schlechten Zeiten, und unabhängig davon, was Jude in dieser Angelegenheit denkt.

Alles fühlt sich an wie im Chaos, und am Anfang dieses Buches sehen wir, wie Jude langsam ihr Schicksal akzeptiert und gleichzeitig den Schmerz ihrer Wut und ihres Verrats erfährt. Sie nimmt Nebenjobs von den Fae an, die unter den Menschen leben, und sie nimmt gerade einen Job an, der ihre Fähigkeiten wirklich auf die Probe stellen wird. Vor allem, wenn sie aus dem Job herauskommt und erkennt, dass die Dinge für Cardan im Reich der Fae vielleicht gar nicht so gut laufen. Aber das ist Jude egal, oder? Aber sie bekommt die Gelegenheit, zu den Feen zu gehen und sich selbst davon zu überzeugen, unabhängig von ihrem Exilstatus, und die Situation ist eine Frage von Leben und Tod.

Es ist schwer, etwas anderes zu sagen, ohne sich auf Spoiler-Territorium zu begeben, aber ich habe dieses Buch wirklich so sehr geliebt. Ich kann nicht glauben, wie sehr **Holly Black** mich überraschen konnte, vor allem bei der Menge an Theorien, an die ich wirklich geglaubt habe. Vom Einband über den Titel bis hin zu

den Schleichwegen, die uns gegeben wurden; ich war wirklich nicht bereit für die Wendungen dieses Buches, und diese ganze Trilogie ist einfach meisterhaft gemacht.

Und im Kern dieses Buches hat mir das Thema und die Diskussion über all die verschiedenen und komplexen Beziehungen, die wir in unserem Leben haben werden, wirklich gefallen. Wir sehen Jude, wie sie ständig mit sich und ihren Gefühlen kämpft; von ihrer Vergangenheit bis zu ihrer Zukunft, von ihrer Familie bis zu ihrer Krone, von ihren Gefühlen bis zu ihrem Herzen. Es gibt so viele Kriege in diesem Buch, aber die meisten davon kommen wirklich von Jude selbst, und **Holly Black** spricht wirklich sehr gekonnt über die menschliche Erfahrung und Existenz.

Beziehungen können so sehr hart und so sehr unschön sein. Natürlich bekommen wir Jude und Cardan zu sehen, natürlich bekommen wir Jude und ihre Schwestern zu sehen, aber Jude und Madoc zu sehen? Das hat mich immer wieder gebrochen. Wie lieben Sie einen Vater, der Ihr Vater wurde, indem er Ihren eigenen tötete? Einen Vater, der Sie so sehr liebt, aber die Macht mehr liebt? Jude und Madoc sind wirklich die Könige dieses Buches und dieses Schachbretts, und ihre Dynamik ist wirklich anders als die, die ich zuvor gelesen habe. So herzerreissend schön, wirklich. ☺☺☺ **Peter Heller**

ZANE GEGEN DIE GÖTTER 1

J. C. Cervantes

STURMLÄUFER

Originaltitel: The Storm Runner (2018)

Übersetzung: Katharina Orgass

Ravensburger (2020)

502 Seiten

16,99 €

ISBN 978-3-473-40194-9

Zane Obispo hat ein ziemlich süßes Leben. Seit letztem Jahr wird er zu Hause unterrichtet, was bedeutet, dass die anderen Kinder nicht mehr auf ihm herumhacken können. Er verbringt einen Grossteil seiner Zeit in der Wüste von New Mexico, wo er mit seiner treuen Boxer-Dalmatinerin Rosie wandert und auf Entdeckungsreise geht.

Seine Mutter liebt ihn wie verrückt. Sein Onkel Hondo ist ein lustiger Hausgenosse, auch wenn er vielleicht ein wenig zu süchtig nach Profi-Wrestling und Flamin' Hot Cheetos ist.

Was die Nachbarn betrifft, so hat Zane nur zwei: den freundlichen Mr. Ortiz, der in seinem Garten streng geheime Chilischoten-Sorten anbaut, und Ms. Cab, die als Telefonhellseherin arbeitet und Zane dafür bezahlt, ihr zu helfen. Was kann man daran nicht mögen?

Und erwähnte ich den Vulkan in Zanes Hinterhof? Das ist richtig. Zane hat seinen ganz eigenen Vulkan. Er und Rosie verbringen viel Zeit damit, darauf herumzuklettern. Kürzlich fanden sie sogar einen geheimen Eingang, der ins Innere führt.

Ja, das Leben ist schön!

Äh, ausser, dass Zane mit ungleichen Beinen geboren wurde. Eines war schon immer kürzer als das andere, deshalb humpelt er und benutzt einen Stock. Er lernt aber gerade, damit umzugehen, und ist ein verrückt-schneller Hobbler. Oh, und ausserdem: Zane wurde gerade an einer neuen Privatschule angenommen. Er will nicht gehen, aber seine Mutter besteht darauf. Der Unterricht beginnt morgen.



Dann gibt es den Unfall - Zane sieht ein kleines Flugzeug in den Mund seines Vulkans abstürzen. Er war nah genug dran, um das Gesicht des Piloten zu sehen und entweder war es eine sehr gute Halloween-Maske, oder der Pilot war ein ausserirdisches Zombie-Monster. Zu all dem kommt noch ein hübsches neues Mädchen in der Stadt - Brooks - das Zane warnt, dass er sich in Lebensgefahr befindet. Aber Brooks existiert laut den Schulunterlagen nicht. Und woher weiss sie überhaupt, wer er ist?

Bald entdeckt Zane, dass nichts in seinem Leben so ist, wie er dachte. Es gibt einen Grund dafür, dass er mit einem Hinkelbein geboren wurde. Es gibt einen Grund dafür, dass er seinen Vater nie kennen gelernt hat - einen mysteriösen Mann, in den sich seine Mutter auf einer

Reise nach Yucatán verliebt hat. Etwas sehr Merkwürdiges geht in Zanes Vulkan vor, und Brooks behauptet, dass das alles mit einer alten Prophezeiung zusammenhängt.

Wie viel wissen Sie über die Mythen der Maya? Wussten Sie, dass die Maya eine Schokoladengöttin haben? Die Maya haben auch Formwandler, Dämonen, Magier, Riesen, Halbgötter und eine Unterwelt, die von der Rückseite eines örtlichen Taco-Ladens aus zugänglich sein kann oder auch nicht.

J. C. Cervantes wird Sie auf eine Reise mitnehmen, die Sie nie vergessen werden, durch die dunkelsten, seltsamsten und lustigsten Wendungen des Maya-Mythos. Sie werden die furchterregendsten Götter treffen, die Sie sich vorstellen können, die gruseligsten Bewohner der Unterwelt und die erstaunlichsten und unwahrscheinlichsten Helden, die unsere Welt davor bewahren müssen, zerrissen zu werden.

Der Maya-Mythos und die Maya-Magie sind näher als Sie denken. Tatsächlich befindet sie sich direkt in unserem Hinterhof. ☺☺☺☺

THE AGE OF DARKNESS

Katy Rose Pool

FEUER ÜBER NASIRA

Originaltitel: there will come a darkness (2019)

Übersetzung: Anja Galić

Titelbild: Carolin Liepins

Karte: Maxime Plasse

cbj Verlag (021.09.2020)

570 Seiten

20 €

ISBN: 978-3-570-16561-4 (gebunden mit Schutzumschlag)

Zusatz: grosses Glossar und eine Karte, gezeichnet von Maxime Plasse.

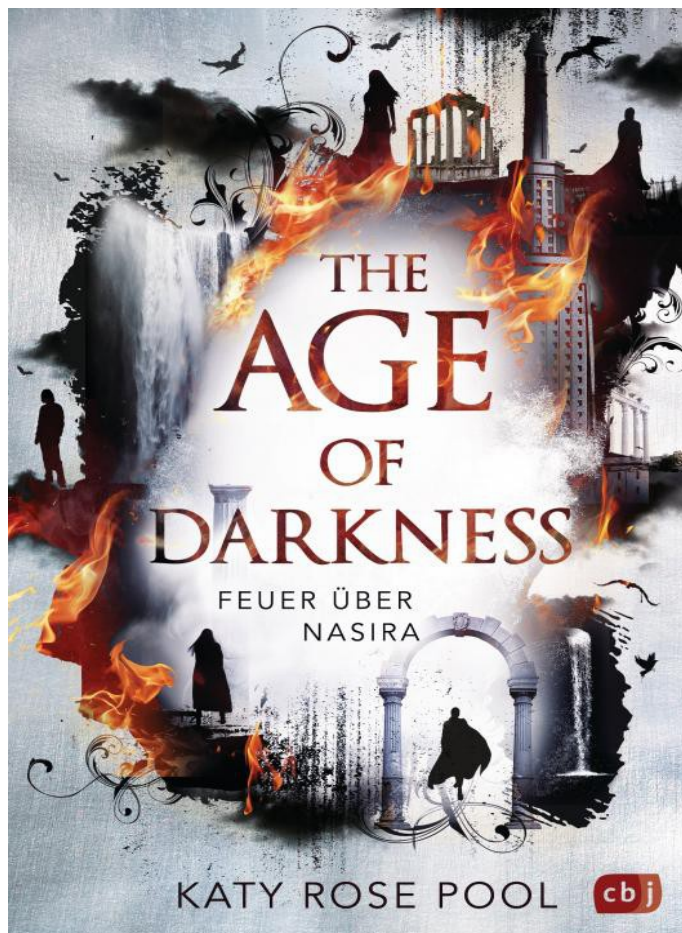
Das Zeitalter der Finsternis naht. Fünf Leben stehen ihm im Weg.

Wer wird es aufhalten... oder es entfesseln?

Geschichten mit mehreren ethnischen Gruppen unterschiedlicher Charaktere mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen, die durch Mission oder Umstände zusammengewürfelt werden.

Seit Generationen lenken die Sieben Propheten die Menschheit. Mit ihren Zukunftsvisionen beendeten sie Kriege und vereinten Nationen - bis zu dem Tag vor hundert Jahren, als die Propheten verschwanden.

Alles, was sie hinterliessen, war eine letzte, geheime Prophezeiung, die ein Zeitalter der Finsternis und die Geburt eines neuen Propheten vorhersagte, der die Rettung der Welt ... oder die Ursache für ihre Zerstörung sein könnte. Während das Chaos um sich greift, werden fünf Seelen auf Kollisionskurs gebracht:



Ein Prinz, der aus seinem Königreich verbannt wird.

Ein skrupelloser Killer, bekannt als die Blasse Hand.

Ein einst treuer Anführer, hin- und hergerissen zwischen seiner Pflicht und seinem Herzen.

Ein rücksichtsloser Spieler mit der Macht, alles und jeden zu finden.

Und ein sterbendes Mädchen, das kurz davor ist, aufzugeben.

Einer von ihnen - oder alle von ihnen - könnte die Welt zerstören. Werden sie Retter oder Zerstörer sein? Perfekt für Fans von Thron aus Glas, Kinder aus Blut und Knochen und Eine Glut in der Asche

Für die Leser, die charakterbetonte Romane lieben, ist dieses Buch genau richtig. Ja,

die Handlung spielt eine ziemlich wichtige Rolle (erwartet man ja auch), aber es ist die Art und Weise, wie die Handlung die Charaktere definiert und ihre Wahl beeinflusst, die dieses Buch wirklich gelingen lässt. Es ist immer eine schöne Erfahrung, wenn man sehen kann, wie mehrere Personen miteinander verbunden sind.

Es war ein Wunder zu lesen, wie sich das Leben jedes dieser Charaktere aufeinander auswirkt, absichtlich oder unabsichtlich. Ich wartete gespannt darauf, wenn sich ihre Wege kreuzten und sich ein viel grösseres Bild und ein viel grösseres Ziel zu entfalten begannen.

Also habe ich mir damit Zeit gelassen und versucht, jedes Wort, jeden Satz und jede Phrase aufzunehmen. Ich bin immer neugierig auf Bücher, die ihre Hauptprotagonisten qualifizieren. Hier haben wir zum Beispiel einen Prinz, einen Mörder, einen Glücksspieler, einen Führer und ein krankes Mädchen.

Aber in diesem Fall hatte ich das Gefühl, dass, anstatt mir dabei zu helfen, mich mit den Figuren vertraut zu machen, indem ich diese eine wichtige Sache über jede von ihnen wusste, sie mein Verständnis für sie tatsächlich einschränkten. Mit anderen Worten, ich dachte immer wieder an sie als diesen einen Ding-Mörder, Spieler, Prinzen usw. - anstatt darauf zu warten, mir eine Meinung über ihre Persönlichkeit und ihre Qualitäten zu bilden und mich dann vielleicht mit ihnen zu verbinden oder auch nicht.

Normalerweise bin ich damit einverstanden - verschiedene Erzählstimmen - aber dieses Mal fühlte es sich nach zu viel an. Wir haben fünf Hauptfiguren. Ich glaube, es wäre angemessener gewesen, wenn die Geschichte zwischen eins und drei zurückgestuft worden wäre; am Ende haben wir ein Durcheinander von Geschichten und Stimmen, und es war nicht genug Zeit für jede einzelne vorgesehen, um viel Tiefe zu schaffen. Wenn das Kapitel eines Charakters zu Ende war, musste man durch die Abschnitte der anderen vier warten, bis man zum Handlungsstrang dieses anfänglichen Charakters zurückkam (d.h. die meiste Zeit. Manchmal ging es bei mehreren Kapiteln zwischen zwei Zeichen hin und her). Das war wirklich frustrierend, und so vergass ich allzu oft die Einzelheiten dessen, was mit den meisten Protagonisten zwischen den einzelnen Abschnitten passierte. Und, wenn ich ehrlich bin, interessierte ich mich wirklich nur für Anton und Ephyra. Sie sind die einzigen Charaktere (mit Ausnahme von Beru, der am wenigsten Seitenzeit hatte), die genug Tiefe haben, um mich zu interessieren. Hassan war mein geringster Favorit von den fünf. Er ist nur ein weiterer Fantasieprinz-Platzhalter (und ein launischer noch dazu), und Jude ist einfach... irgendwie dumm. Es tut mir Leid, aber das ist er. Er ist der schlimmste Mensch, dem man die Rolle des Anführers hätte geben können (obwohl er mir gegen Ende [ein bisschen] ans Herz gewachsen ist). Dieser ganze Unsinn mit Hector (eine Figur, die ich so verdammt nervig fand), war irritierend - vor allem, weil es einfach so erwartet und Klischeehaft war.

In Bezug auf die zentrale Handlung gab es kein Gefühl der wirklichen Dringlichkeit oder Gefahr. Sie lag weit entfernt in der Ferne, drohend, aber nicht bedrohlich. Der Hauptantagonist, der Hierophant, war nur eine Figur in der Hintergrundinformation (da und im Nu verschwunden). Es gab nur einen Leckerbissen, der mich überraschte, was ziemlich enttäuschend ist. Eine kleine Wendung (nicht erfinderisch), aber keine wirklich schockierenden Entwicklungen - und diejenigen, die überraschend sein sollten, waren so absolut vorhersehbar - ein paar Mal ertappte ich mich dabei, dass ich mich (wage ich es noch einmal zu sagen?) gelangweilt hatte. Das war aber eine schnelle Lektüre! Bei einem Buch von fast 500 Seiten dachte ich, ich würde länger brauchen, um fertig zu werden, aber ich

schaffte es mühelos. Selbst als mir langweilig wurde, ging es zügig voran, was ein Pluspunkt ist. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass erst ab etwa 400 Seiten wirklich nichts Wichtiges mehr passiert!

Zwischen den Charakteren und der Handlung gab es in diesem Buch einen ernsthaften Mangel an Nuancen, und das zeigt sich. Aber wer weiss das schon? Vielleicht werden sich meine Gedanken in der nächsten Folge zum Besseren wenden ... ☺☺☺

Krimis

Preston & Child

Originaltitel: old bones (2019)

Titelbild: Bilderdienst

Knaur Verlag (08/2020)

ISBN: 978-3-426-52418-3 (Klappbroschur)

OLD BONES – TOTE LÜGEN NIE

Übersetzung: Michael Benthack

389 Seiten

14,99 €



Ich war gefesselt. Die ganze Geschichte ist grossartig. Danke an die alten Knochen.

Für diejenigen unter Ihnen, die nicht in die P&C-Welt von Pendergast eingeweiht sind (und Sie tun mir so leid! Ernsthaft, wie können Sie so leben!?) fragen Sie sich vielleicht, ob Sie dies lesen können, ohne andere Pendergast-Romane zu lesen. Das können Sie, aber ich habe wirklich das Gefühl, dass Ihnen eine Menge cooler Hintergrundgeschichten entgehen würden. Ich schlage also zuerst die anderen Bücher vor, aber wenn ich Sie nur dazu bringen kann, einige P&C zu lesen, indem ich dieses Buch alleine lese, dann ist das für mich in Ordnung.

Sie alle erinnern sich an die schreckliche Tragödie 1846, die sich um die Familie Donner dreht?

Die Pioniere, die zum Kannibalismus griffen, nachdem sie in den Bergen der High Sierra Nevada strandeten. Was wäre, wenn einige

Mitglieder dieser dem Untergang geweihten Reise etwas dort oben in den Bergen zurückgelassen hätten? Was, wenn es nur darauf wartet, entdeckt zu werden?

Nora Kelly ist eine äußerst erfolgreiche Archäologin, sie wird von einer Historikerin angesprochen, die eine großartige Idee hat! Er möchte, dass Nora sich ihm anschliesst und eine Expedition in die Sierras leitet. Zum Anblick des Donner-Lagers.

Corrie Swanson ist ein Neuling beim FBI. In dem Bestreben, ihren Mut unter Beweis zu stellen, landet sie ihren ersten Fall. Ein Grabräuber wird ermordet auf einem Grab gefunden, das er gerade ausgehoben hat. (Ironisch, ja?) Aber warum? War an diesem speziellen Grab etwas Besonderes?

Mir gefiel, wie die beiden scheinbar getrennten Geschichten so perfekt miteinander verschmolzen. Ich kann es kaum erwarten zu sehen, wohin diese Autoren diese beiden sehr starken Charaktere als Nächstes führen!

Ich freue mich, sagen zu können, dass die beiden Autoren das Pendergast-Wirrwarr vorerst verlassen haben und sich wieder daran machen, eine ziemlich anständige Gruselgeschichte zu erzählen. Ich war mit dem Tempo hier zufrieden; es sagt einem, was man wissen muss, und geht dann zum nächsten Teil der Geschichte über, wer auch immer sie erzählt. Und es ist eine ziemlich überzeugende Geschichte. Ich habe das Buch in einem Rutsch durchgelesen. Pendergast macht am Ende einen Kurzauftritt, es macht Spass, zeigt seine einzigartigen Gaben sowie seine eher irritierende Seite, und er ist kurz. Er klingt schliesslich wie er selbst. Ich bin der festen Überzeugung, dass der Charakter eine Weile Ruhe braucht - zumindest, bis er einen würdigen Gegner hat. Es ist an der Zeit, Leute wie Nora und Corrie für eine Weile die Fäden in der Hand zu nehmen. Und das tun sie auch. Corrie hat sich sehr gut entwickelt, und zwar überzeugend. Es ist wirklich gut zu sehen, dass sie ihr kluges Mundwerk und ihr lebhaftes Wesen nicht ganz in die Neutralität gebracht hat und dass sie immer noch die Niederlage einstecken kann, wenn irgendein Dummkopf sie braucht. Ich liebe es, dass ihr Mentor eigentlich ein anständiger Kerl ist und sie anleitet, ohne zu versuchen, sie zu kontrollieren oder zu bevormunden. Sie ist klug, was gut ist, denn Nora scheint ein paar Gehirnzellen verloren zu haben. Nora hat immer noch viel Intelligenz in Büchern, aber die Intelligenz ihrer Leute braucht Arbeit. Ich habe den Bösewichter sehr schnell ausfindig gemacht, genau wie Corrie, und es scheint nicht so, dass Nora seine Lüge, nichts von ihrem Mann zu wissen, nicht bemerkt hätte. Dieser Kerl taucht in ihrem Lager auf, behauptet, er habe sie für diese Expedition handverlesen und alle möglichen Nachforschungen über sie angestellt, weil er Historiker ist und Forschung sein Ding ist, und doch behauptet er, er habe keine Ahnung vom Tod ihres Mannes gehabt? In dem Moment, als ich das sah, war meine Antwort "gelogen". Und natürlich, sobald man eine Lüge entdeckt, springen die anderen heraus. Aber Nora scheint nie etwas davon zu bemerken. Hoffentlich kriegt sie es nächstes Mal besser auf die Reihe.

Der Hauptgrund dafür, dass es nur 3 Smilys bekam, ist, dass sich das Ende dann etwas schwach anfühlte. Ja, ich verstehe, dass sie die neuen Big Bads aufstellen wollten, ohne zu viel zu verraten, aber es liess eine Menge Fäden baumeln und unbeantwortet, wodurch sich die Geschichte ein wenig unfertig anfühlte. Ich hätte mir zum Schluss noch eine Szene gewünscht, vielleicht mit dem mysteriösen Big Bad (Darth Eli Glinn und seine neue Firma, was auch immer das ist, irgendjemand? einfach nur spekulieren, entspannen), die tatsächlich ein echtes Licht auf das wirft, was sie wollten, anstatt noch eine weitere Runde Pendergast gegen alle. ☺☺☺

Comics

HARBINGER 1

Joshua Dysart

Originaltitel: Harbinger 1-5 (2012)

Titelbild: Arturo Lozzi

Zeichnungen: Khari Evans, Lewis LaRosa, Matthew Clark, Jim Muniz

Schwerkraft (2019)

128 Seiten

15 €

ISBN 978-3-96560-002-7 (mit Klappenbroschur)

DER AUFSTIEG DES OMEGA

Übersetzung: Carsten Reuter



Peter Stancheck ist ein Teenager auf der Flucht vor schattenhaften Regierungstypen, die ihn wollen, weil er mit seinem Verstand Menschen dazu bringen kann, das zu tun, was er will! Er ist ein übermächtiger Hellseher, der auch vom Leiter einer geheimen Schule für Hellseher gejagt wird, der selbst auch ein mächtiger Hellseher ist, und keine der beiden Gruppen ist dem armen Peter besonders freundlich gesinnt. Aber Peters Kräfte wachsen von Tag zu Tag, und einem Mönch zufolge, der ständig blutet, ist er der Vorbote!

Dies ist im Grunde Valiants Version der X-Men. Schule für Kinder mit bemerkenswerten Kräften, unser Held ist ein widersprüchlicher Mutant (obwohl das Wort nie benutzt wird). Jeder in der Schule trägt spassige Uniformen und hat Spitznamen wie „Livewire“ und „Hidden Moon“. Nicht, dass dies etwas Schlechtes wäre, zumal die Schule auf der Grundlage dieses ersten Bandes als gutes oder schlechtes Wesen argumentiert werden könnte - sind es Xaviers Schüler oder die Bruderschaft der bösen Mutanten? Sie sind ein bisschen von beidem und es ist diese Zweideutigkeit, die das Buch von der Marvel Kost unterscheidet.

Nehmen Sie Peter, unseren Protagonisten. Wir sollten ihn und seine Notlage anfeuern, aber gleich in der ersten Ausgabe wirft uns der Schriftsteller Joshua Dysart einen Ball zu, indem er Peter auf seinen Schwarm vor der Pubertät trifft, ein Mädchen namens Kris, das sich an ihn erinnert, aber nichts mit ihm zu tun haben will. Peter, der sich seit Jahren nach ihr sehnt, ist untröstlich, dass sie nicht einmal mit ihm reden will, aber dann erinnert er sich, dass er seine Kräfte hat - und bringt sie dazu, sich in ihn zu verlieben. Als ob das nicht schon schlimm genug wäre, wird angedeutet, dass er sie dann vergewaltigt! Uff. Das ist ein harter Brocken für den Leser. Und danach soll ich diesen Kerl mögen? Aber wiederum ist es diese Zweideutigkeit, die Dysart allen Charakteren verleiht, die Harbinger zu einer interessanten Lektüre macht - niemand ist völlig schuldlos, niemand ist ein kompletter Heiliger oder Teufel, genau wie im wirklichen Leben.

Warum hat mir dieses Buch also nicht mehr gefallen? Ich glaube, es war die ständige Angst, die mich am Ende überkam. Peter befindet sich sicherlich durchgehend in schwierigen Situationen und steht unter enormem Stress, aber seine wiederholten Bemühungen, sich gegen alle und jeden zu wehren, sie anzusprechen und anzusprechen, während er privat seinen Kopf qualvoll umklammert. Es wurde einfach ein bisschen überwältigend. Irgendwann konnte ich die blasierte Haltung nicht mehr ertragen, obwohl sie seinem Charakter entspricht. Das und die Geschichte ging am Ende von einem mysteriösen zu einem ausgewachsenen Superhelden-Stick über, was ein bisschen enttäuschend war. Obwohl mir gefällt, dass eine der Hauptfiguren ein pummeliges Strebermädchen namens Faith ist, die tatsächlich Superkräfte bekommt - wenn Dysart diese Serie richtig macht, wird er mit diesem Titel Legionen von weiblichen Fans haben!

Die Kunst ist einfach in Ordnung, der Text ist gut, aber die Hauptfigur ist wirklich schwer zu mögen - zum Teufel, die meisten Charaktere, bis auf Faith und Joe, sind totale Arschlöcher! Eines der Merkmale eines guten Schreibens ist, dass, egal wie unsympathisch eine Figur ist, der Leser nicht anders kann, als weiter zu lesen, weil die Geschichte zu gut ist - und ich bin nicht zu aufgeregt, wenn ich noch einen weiteren Harbinger-Comic lese, um zu sehen, was Peter Stancek als nächstes macht oder nicht. ☺☺☺

X-FORCE

Benjamin Percy

IM GEHEIMDIENST KRAKOAS

Originaltitel:

Jagdrevier	hunting ground	(01/2020)
Das Damokles-Schwert	the sword of damocles	(01/2020)
Der Dietrich	the skeleton key	(02/2020)
Blutwirtschaft	blood economics	(02/2020)
Unvermeidliche Gewalt	necessary force	(03/2020)
Informationen	intelligence	(03/2020)

Übersetzung: Alexander Rösch

Zeichner: Joshua Cassara, Stephen Segovia

Panini Verlag (08/2020)

160 Seiten

19 €

ISBN: 978-3-7416-1908-3



Brauchten wir wirklich X-Force, wenn man bedenkt, wie Krakoa heutzutage angelegt ist? Wie sich nach der Ermordung eines der wichtigsten X-Spieler herausstellte, brauchen wir sie auf jeden Fall. Wolverine und Domino führen ein Team an, das höllisch auf Rache und proaktives Handeln aus ist, während sich das

Mordkommando der X-Men wieder zusammenschliesst, um jede Bedrohung der Unabhängigkeit Krakoa zu vernichten, koste es, was es wolle.

X-Force ist in jeder Hinsicht ein überraschendes Buch, wirklich. Die Auswahl der Charaktere (Bar Wolverine) ist überraschend, die Ermordung einer Schlüsselfigur in der ersten Ausgabe (obwohl wir alle wissen, dass es nicht bleiben wird), und selbst die Schurken, denen sie gegenüberstehen, sind alle völlig anders, als man erwarten würde. Die X-Force hat verschiedene Inkarnationen durchlaufen, aber diese fühlt sich ganz anders an als die vorherigen, auch wenn ihr Mandat dasselbe ist, einfach weil **Ben Percy** sie in neue Bahnen gelenkt hat.

Die Rolle der Bestie zum Beispiel ist eine grosse Überraschung. Er war schon immer das dunkle Pferd der X-Men, das Entscheidungen trifft, die sie alle betreffen, ohne es ihnen zu sagen, und dann mischt sich Quentin Quire ein, ob es der X-Force gefällt oder nicht, nur um sich selbst als perfekten Partner zu finden. Und wenn in jedem X-Buch, das gerade in Umlauf ist, neue Schurkengruppen auftauchen, würde sich eine weitere schattenhafte Kabale etwas fehl am Platz fühlen, und doch fühlt sich diese aufgrund des absoluten Mangels an menschlichem (oder mutiertem) Einfühlungsvermögen, den sie haben, noch bedrohlicher an.

Die Kunstwerke, meist von **Joshua Cassara**, sind genau das, was X-Force braucht. Es ist düster, aber es ist echt, und die Farben von **Dean White** lassen es wirklich singen. **Stephen Segovia** taucht am Ende für eine Ersatzausgabe auf, und er arbeitet genauso gut; er und **Joshua Cassara** haben einen sehr ähnlichen Stil.

Mit X-Force ist diese Serie noch lange nicht zu Ende, und ich hoffe, dass sie noch lange, lange andauern kann. ☺☺☺☺

London in der phantastischen Literatur

Zeittafel:

1521	Jürgen Seidel	Das Geheimnis um die Seelenpest
1609	Elizabeth Redfern	Stein des Bösen
18. Jahrhundert	Graham P. Taylor	Der Himmelsdrache
1856	Michael Peinkofer	Die indische Verschwörung
1875	Eleanor Updale	Montmorency
1872	Philip Pullman	Der Rubin im Rauch
1878	Philip Pullman	Der Schatten im Norden
1881	Philip Pullman	Der Tiger im Brunnen
1882	Philip Pullman	Das Banner des Roten Adlers
1880	Stephen Elboz	Der Sohn des Zauberers
1890	Anne Perry	Eine geschlossene Gesellschaft
	Oberinspektor Thomas Pitt ermittelt in London und Umgebung.	
1893	Karl Alexander	Flucht ins Heute
1894	Jens Schumacher	Juwelenraub im Tower von London
1925	Markus Heitz	Die Mächte des Feuers
1985 -1988	Jasper Fforde	Thursdy Next
1997	Richard Stone	Die Stans-Kunst

Allgemeines:

Die Metropole London ist eines der wichtigsten europäischen Kulturzentren. Gleichzeitig trifft hier die Finanzwelt auf die Handelswelt. Die Stadt unterhält viele Museen, Universitäten und Hochschulen, sowie Theater und Baudenkmäler. Da die Stadt neben der Insel Großbritannien auch gleichzeitig die Hauptstadt des riesigen britischen Empires war, ist sie für viele Schriftsteller die Muse für deren Bücher geworden.

Die Millionenstadt London mit ihren siebeneinhalb Millionen Bewohnern, ist die Hauptstadt des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Nordirland. Sie erstreckt sich rund vierzig Kilometer entlang der schiffbaren Themse in Südostengland. Die Stadt liegt durchschnittlich zweiundsechzig Meter über dem Meeresspiegel und ist in zwölf Stadtbezirke untergliedert in denen etwa zweieinhalb Millionen Bürger von Zentral-London leben. In den Aussenbezirken um London herum leben noch einmal gut zwölfteinhalf Millionen Briten und zugewanderte Bürger des Commonwealth und anderer Staaten. Das heutige Verwaltungsgebiet mit seinen Stadtteilen entstand am 1. April 1965 mit der Gründung von Gross-London.

London entstand aus einer Siedlung am Nordufer, der heutigen City. Während vieler Jahrhunderte war die Londonbridge der einzige befestigte Übergang über den Fluss. In der Anfangszeit war der Fluss wesentlich breiter und flacher, so dass es an verschiedenen Stellen Furten gab, ihn zu überqueren. Heute ist die Themse weitgehend eingedeicht, da sich die Gezeiten der Nordsee immer noch deutlich bemerkbar macht. Mit dem Bau weiterer Brücken und letztlich auch der Eisenbahn, konnte sich London in alle Himmelsrichtungen ungebrems ausbreiten.

Obwohl der PHANTASTISCHE BÜCHERBRIEF LONDON durchaus als ein kleiner literarischer Reiseführer dienen könnte, ist es doch nur ein kleiner Einblick in eine alte Metropole. Vielleicht meint einer Rückblickend, es sei ein literaturgeschichtlicher Stadtbummel, den er in den Händen hält bzw. am Monitor liest. Doch so hochtrabend möchte ich nicht sein. Es ist ein kleiner Einblick der phantastischen Literatur, die London zum Spielplatz ihrer Phantasie auserkoren haben.

Geschichte:

bis 500 nach Christus

Auf dem heutigen Stadtgebiet stand einst eine unbedeutende keltische Siedlung. Etwa in der Mitte des ersten Jahrhunderts nach Christus wurde der Ort von den Römern eingenommen und Londinium getauft. In der Zeit um 60 nach Christus stürmten und zerstörten die Briten unter Königin Boudicca die Siedlung. Im zweiten Jahrhundert nach Christus wurde der Ort wieder aufgebaut und mit schützenden Wallanlagen bestückt. Als die Römer gegen 410 nach Christus aus Britannia superior abzogen, verlor London an Bedeutung.

bis 1000 nach Christus

Während der Herrschaft der Angeln und Sachsen, die nach den Römern ins Land kamen, und der Herrschaft der Dänen, verwaisten viele Stadtteile. Seit etwa 700 n.Chr. war London unter dem Namen Lundenevic die Hauptstadt der Könige von Essex.

bis 1500 nach Christus

Die Herrschaft über die Insel wechselte, als gegen 1066 die Normanne über die Insel herfielen. Wilhelm I. liess sich nach seiner erfolgreichen Schlacht bei Hastings als erster König in der Westminster Abbey krönen. Mit der Bestätigung der besonderen Rechte der Stadt wurde London nach und nach wirtschaftlich und politisch unabhängig. Bereits im Jahr 1192 wählten die Londoner ihr eigenes Stadtoberhaupt und ab 1351 ihren eigenen Stadtrat. Die freiheitlichen Rechte gingen sogar so weit, dass der regierende Monarch bis Ende des 14. Jahrhunderts London nur mit einer Genehmigung betreten durfte. Die Stadt wurde vornehmlich von Kaufleuten regiert, die sich auch bald der Hanse anschlossen.

Am Nordufer der Themse findet sich der Tower von London. Die Festung wurde von Wilhelm dem Eroberer Ende des 11ten Jahrhunderts aufgebaut. Später kam die Tower Bridge hinzu, die inzwischen als ein Wahrzeichen, neben dem Big Ben, gilt. Westlich der Tower Bridge überquert die London Bridge die Themse. Sie steht an der Stelle Londons, wo bis zum Ende des 18ten Jahrhunderts die Brücke stand, die als einzige den Fluss überquerte und die einzelnen Londoner Stadtteile miteinander verband.

von 1500 bis 1700 nach Christus

Die Londoner Oberschicht gründeten die ersten grossen Handelskompanien und in deren Folge 1570 die erste Warenbörse.

1609

In STEIN DES BÖSEN lässt **Elizabeth Redfern** ihren Romanhelden Ned Warriner sein Leben leben. Wenn auch nur kurz. Aus dem französischen Exil kommend verbringt er eine kurze Zeit in seiner Heimat, um doch wieder London verlassen zu müssen. Dabei geht es in diesem historischen Roman vor allem um die Person Ned, während gleichzeitig der phantastische Handlungsstrang um den Stein der Weisen abläuft.

Um 1628 starb John Willis. Er entwickelte als erster eine Buchstabenkurzschrift, die er ‚Art of Stenography‘ nannte und 1602 ausführlich beschrieb. 1652 entstand in London das erste Kaffeehaus Grossbritanniens, nachdem 1647 das erste europäische Kaffeehaus in Venedig eröffnete. Das Kaffeehaus bot Information, Zerstreuung und wurde Treffpunkt der intellektuellen Oberschicht. Vor allem im 18ten und 19ten Jahrhundert wurden diese Treffpunkte berühmt und gut besucht. 1665, genau am 6. März, erschien in London die erste rein naturwissenschaftliche Zeitschrift unter dem Titel ‚philosophical transaction‘.

Die schlimmsten Jahre musste London von 1664 bis 1666 überstehen. In den ersten beiden Jahren tobte eine als ‚Great Plague‘ bekannt gewordene Pestwelle durch die Stadt, der über 70.000 Einwohner zum Opfer fielen. Im September des folgenden Jahres verwüstete ‚Der grosse Brand von London‘ etwa 13.000 Häuser und mehr als 80 Kirchen. Nach dieser städtischen Katastrophe wurde London nach Plänen von Christopher Wren wieder aufgebaut. In der Zeit wurden auch die Wasser- und Abwasseranlagen gebaut, sowie die Strassen gepflastert. Die Stadt wuchs weiter, vor allem in Richtung der heutigen Gemeinden Kensington und Chelsea, wo in der Folge grosse Plätze wie Hanover und Berkeley angelegt wurden. Der bereits erwähnte Christopher Wren schuf zwischen 1675 und 1711 die St. Paul’s Cathedral.

Die Kirche St. Martin-in-the-Fields wurde zwischen 1721 und 1722 nach Plänen des Architekten James Gibbs errichtet. Diese Kirche ist eine ganz einmalige Akustik. Aus diesem Grund verwundert es niemanden, wenn hier einer der berühmtesten Kirchenchöre der Welt zu Hause ist.

von 1700 bis 1800 nach Christus

Seit 1825 galt London als die Stadt mit den meisten Bewohnern. 1851 hatte die britische Hauptstadt bereits mehr als 2,6 Millionen Einwohner, laut einer Volkszählung. Damit war London die grösste europäische Stadt und gleichzeitig das Zentrum der Welt. Hier findet die erste Weltausstellung statt.

1875

Vor einigen Jahren begann man in London, das mit seinen Bewohnern wuchs, die Abwässer von oberirdisch der Strasse unter die Erde zu verlegen. Unter Sir Joseph Bazalgette wurde zwanzig Jahre lang in den Strassen gebuddelt und gebaut, um London wieder lebenswert zu machen. Nun lässt die Schriftstellerin **Eleanor Updale** gerade in diesen Abwässerkanälen ihren Helden Montmorency seine unlegalen Geschäfte erledigen. Der Krimi, der etwas vom Charme von Sherlock Holmes besitzt, ist zwar an Kinder gerichtet, aber auch für Erwachsene gut lesbar.

1880

Im London einer Parallelwelt lässt der Brite **Stephen Elboz** seinen SOHN DES ZAUBERERS auftreten. Nick Stixby ist der Sohn eines alleinerziehenden Zauberers. Der wiederum muss um seinen Arbeitsplatz bangen. Der Grund ist der Fortschritt in dieser Welt. Da gibt es allerlei Gefährte am Himmel, allesamt mit Dampf betrieben. Unter der Erde tummelt sich eine ebenfalls Dampf-U-Bahn, auf den Strassen treffen wir auf motorisierte Kinderwagen, Turbo-Metallpferde und den obligatorischen Stau in der Rush Hour. Für das künstliche Licht sind - noch - die Glühballzauberer zuständig. Doch Queen Victoria gerät immer mehr unter den Einfluss des königlichen Superintendents. Ein Fortschrittsgläubiger, der dabei ist, die Zauberei immer weiter zurück zu drängen und in die Namenlosigkeit verschwinden zu lassen.

Nicks bester Freund ist der Lieblingsenkel von Queen Victoria, Henry. Die beiden fliegen im nächtlichen London mit einem Teppich zu den Werwolfkäfgen, wo Henry gebissen wird. Zwar kann er geheilt werden, aber Nicks Vater verliert seinen Job und ein gewisser Herr Sparks übernimmt dessen Stelle. Weil dieser gewisse Herr Sparks aber selbst Herrscher werden will, nimmt er Kinder gefangen und lässt sie einen Tunnel zur Bank auf England graben.

In den Jahren ab 1920 gelangte der Stadtteil Bloomsbury u einer gewissen Berühmtheit, da sich dort die literarische High Society ansiedelte.

1925 wurde London von New York als bevölkerungsreichste Stadt der Welt überholt.

1939 wurde die umstrittene Battersea Power Station in Betrieb genommen. Sie ist ein sehr markantes Gebäude und wurde durch das Album ‚Animals‘ von Pink Floyd nochmals bekannter.

Im zweiten Weltkrieg wurde die Industrialisierung der Stadt ihr Verhängnis. Das Ziel der deutschen Bomber sollte die Zerstörung der Moral der Bevölkerung der britischen Weltstadt sein. Die zerstörten Gebäude wurden in der Nachkriegszeit durch moderne Gebäude ersetzt. Die Bausünden der Nachkriegsjahre fanden dann in weiteren neuen Gebäuden Ersatz. Allerdings bedeutet das nicht, dass die Sünden der damaligen Zeit damit bereinigt wurden.

1965 erfolgte die Gründung der Verwaltungsregion Greater London. Der Zusammenschluss entstand aus dem alten Country of London, Middlesex und Teilen von Essex, hertfordshire, Surrey und kent.

1986 wurde in Grossbritannien die Regulierungen des Warenverkehrs aufgehoben. Unter dem Begriff ‚Big Bang‘ läutete man in London an der Börse den Eintieg in das elektronische Finanzwesen ein. Die Londoner Metallwarenbörse ist die bedeutendste der Welt.

Zwischen 1987 und 2003 erklärte die UNESCO vier bauliche Ensembles zum Weltkulturerbe. 1987 Palace of Westminster, Westminster Abbey und St. Margaret's Church, 1988 den Tower of London und 1997 Greenwich Park, Queen's House, Royal Greenwich Observatory und Royal Naval College. Im Jahr 2003 kam der Royal Botanic Garden hinzu.

1997

Richard Stone lässt seinen Roman DIE STANS-KUNST in der Hauptstadt spielen, da er mit Tom Hillard einen jungen und ehrgeizigen Energieminister in der britischen Regierung zu seinem Helden macht. Das Problem des Buches befasst sich dabei zum einen um die Atomkraft und sein für und wieder, zum anderen aber auch um die Manipulation von Menschen. Themen die in jenem Jahr zwar nicht zu den bekanntesten gehörten, aber auf die eine oder andere Weise, zum politischen Alltag gehörten. Dabei wird Hillard, Befürworter der Kernkraft eines Tages ein komplett neuer Mensch.

In den letzten Jahre unterliegt die britische Hauptstadt einem erheblichen Wandel. 2001 wurde bei einer erneuten Volkszählung für London mehr als 7,1 Millionen Bewohner festgestellt. Durch den Commonwealth wurde London traditionell ein Anziehungspunkt für die unterschiedlichsten Menschen und ihre Kulturen und Religionen. Bis kurz nach dem zweiten Weltkrieg kamen hauptsächlich Iren, Osteuropäer, Russen und Italiener. Dann folgten die Juden. In den letzten Jahrzehnte waren es jedoch mehr Menschen aus den ehemaligen Kolonien.

Die Rechte der Titelbilder liegen bei den Rechteinhabern und dienen nur als Bildzitat.

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich, **kostenlos**.

Der phantastische Bücherbrief darf, teilweise oder ganz, vervielfältigt oder im Internet veröffentlicht werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht, ein Verweis auf die Webseite und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.fictionfantasy.de und www.buchtips.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem werden die Bücherbriefe auf den Internetseiten www.spielxpress.at, www.sftd-online.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Monatlich wird auf der Seite www.phantanews.de und in den sozialen Medien auf den Bücherbrief hingewiesen. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb seiner Publikation Fantasia die Rezensionen des Vorjahres in mehreren Ausgaben. Auf allen Internetseiten werden monatlich insgesamt etwa 1000 pdf-Ausgaben (Stand 2019) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Die in diesem Bücherbrief verwendeten Titelbilder, Autorenfotos u. ä. dienen als Bildzitat der besseren Erkennbarkeit der Buchvorstellung und sind kein mutwilliger Verstoss gegen das Copyright. Die Rechte an den Titelbildern gehören in jedem Fall dem herausgebenden Verlag.

Der phantastische Bücherbrief kann als word- und / oder pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de